

# SANFTE TECHNOLOGIE KONTRA RÜSTUNGSPRODUKTION

**Zur Notwendigkeit einer Rüstungsproduktion und der Möglichkeit einer Umrüstung auf die Produktion sozial nützlicher Güter am Beispiel von Lucas Aerospace.**

Lucas Aerospace ist eine hundertprozentige Tochter von Lucas Industries, ein multinationaler Konzern (Hauptsitz: Großbritannien), dessen wichtigste Produktionsparten im Bereich Automobile und Flugzeuge liegen. Neben der Herstellung ziviler Güter ("Concorde", die sowjetische "TU 144", Airbus "A 300 B") gehörte die vermehrte Produktion von Kampfflugzeugen ("MRCA Tornado", "Jaguar", "Hawk" und "Harrier") Ende der 60-er und Anfang der 70-er Jahre immer mehr zur industriellen Strategie von Lucas Aerospace. Zudem waren auch massive Rationalisierungsmaßnahmen geplant, die eine Reduktion der Zahl der Beschäftigten um mehr als die Hälfte vorsahen (Beschäftigungsstand 1970: 18.000).

**AUS DER BEGUTACHTUNG DER ARBEITERKAMMER UND DES ÖGB ZUR 10. NOVELLE ZUM STUDIENFÖRDERUNGSGESETZ:**

"Bezieher mittlerer Studienbeihilfen werden unter Berücksichtigung der Einkommens- und Preisentwicklung in den Jahren 1981 und 1982 nominell gleich hohe, jedoch real weniger kaufkräftige Beihilfen erhalten. Bezieher niederer Beihilfen werden sogar absolut geringere Förderungsbeträge erhalten. Die Einkommenshöchstgrenzen werden nur geringfügig angehoben, sodaß ein Kreis von Anspruchsberechtigten von der Studienförderung ausgeschlossen wird, obwohl die Betroffenen keinen realen Einkommenszuwachs erreichen konnten."

1985 aber, als vor allem das Rationalisierungsprogramm seine ersten - insbesondere für Arbeiter und Arbeiterinnen -spürbaren Auswirkungen hatte, schlossen sich engagierte Arbeiter/innen und Techniker/innen von Lucas Aerospace zum "Lucas Aerospace-Combine" zusammen und erstellten in einjähriger Arbeit den "Lucas Aerospace Corporate Plan". Dieser Plan sah einerseits die schrittweise Umrüstung des Betriebes auf die Produktion sozial nützlicher Güter, andererseits das Halten des bisherigen Beschäftigtenstandes vor. Dazu Phil Asquith, Mitarbeiter des Lucas Aerospace Combine: "Am Anfang entwickelten wir den Plan im wesentlichen zur Selbsterhaltung. Wir sahen uns an, was andere getan hatten, um ihre Arbeitsplätze zu erhalten und stellten fest, daß sie fast immer ohne Erfolg geblieben waren: Wir sahen, daß man streiken, ein "Sit in" machen und sogar eine Fabrik besetzen kann. Das alles ändert aber gar nichts, wenn niemand die Produkte benötigt, die man herstellt. Wir sahen uns um: entweder konnten wir diese unsinnigen Militärflugzeuge weiterproduzieren wie bisher, oder wir konnten Dinge herstellen, die die Gesellschaft wirklich braucht. Als wir die alternative Produktion entwarfen, entschlossen wir uns, unserem Gewissen zu folgen und die Produkte auszuwählen, die die Gesellschaft wirklich braucht. So entwickelte sich die Idee einer sozial-nützlichen Produktion allmählich bis zu konkreten Vorschlägen alternativer Produkte, die wir dann entwarfen und von denen wir in unserer Freizeit einige Prototypen hergestellt haben."

Was waren nun die Einsichten, welche den Combine-Mitarbeitern die Notwendigkeit einer sozial nützlichen Produktion klarwerden ließen?

Was sind überhaupt "sozial nützliche Güter"?

Der Vorschlag einer "Produktion sozial-nützlicher Güter" setzt die Aufhebung der Trennung zwischen körperlicher und geistiger Arbeit voraus - u.zw. gerade als Aufhebung der Trennung von Produzent und Konsument. Doch die gesellschaftliche Organisation einer solchen Verbindung von Produktion und unmittelbarer Bedürfnisbefriedigung ist erst auf der Basis einer ungeheuer differenzierten Entwicklung von Wissenschaft und Technologie möglich, die das Ausmaß an "notwendiger Arbeit" tatsächlich auf ein Minimum reduzieren. Wenn man nun den heute erreichten Stand an wissenschaftlicher und technologischer Entwicklung betrachtet, stellt sich die Frage, warum diese Entwicklung, die ja oft genug prophezeit wurde -nicht endlich eintritt.

Herbert Marcuse sieht den Grund dafür in der "Eindimensionalität von Wissenschaft und Technologie", deren Möglichkeiten gerade nicht auf die Schaffung "sozial-nützlicher" Produkte gerichtet werden, sondern im Gegenteil immer mehr auf "sozial nutzlose" (oder schädliche) Produkte: bedingt durch die sozialen Interessen, die ihn steuern, wird der Entwicklungsstand von Wissenschaft und Technologie dazu genutzt, ein Potential an bisher nie gekannter Destruktivität zu schaffen und zu perfektionieren, sei es in Gestalt immer "tödlicherer" Waffen, sei es in der geplanten "Veraltung" von Gegenständen (und auch von Menschen), oder sei es in unserem Verhältnis gegenüber der Natur (der außerhalb von uns, ebenso wie unserer eigenen). Diese "Eindimensionalität" macht das Combine an 4 grundsätzlichen Widersprüchen fest (Zitate aus dem "Center for Alternative In-

dustrial and Technological Systems" - Papier des Lucas Aerospace Combine):

1. Die beschämende Kluft, die heutzutage zwischen all dem klafft, was Technologie im Dienste der Gesellschaft leisten könnte, und all dem, was sie tatsächlich leistet. "Wir haben einen solchen Grad von technologischer Komplexität erreicht, daß wir in der Lage sind, eine "Concorde" zu entwerfen und herzustellen, doch zugleich können wir nicht genügend einfache Heizgeräte bereitstellen, um alte Rentner und Rentnerinnen vor dem Erfrieren zu schützen" (im Winter 1975/76 starben 980 von ihnen wegen der Kälte allein in der Region von London).

Mit Hilfe modernster technologischer Hilfsmittel entwerfen Designer Autokarosserien, die noch bei 200 km/h aerodynamisch stabil sind -während die Durchschnittsgeschwindigkeit des Verkehrs in New York 9,9 km/h beträgt. Zur Jahrhundertwende, als es Pferdekutschen gab, betrug sie 17,6 km/h.

2. Die Verschwendung, die unsere Gesellschaft mit ihren wertvollsten Gut betreibt: Mit "Fähigkeiten, Einfallsreichtum, Energie und Enthusiasmus, der "einfachen" Menschen".

3. Der Widerspruch zwischen der verheißenen Befreiung der Menschheit durch die Technologie und den tatsächlich gemachten Erfahrungen, die fast immer gegenteilig ausfielen.

4. Als Folge dieser Erfahrung werden Wissenschaft und Technologie in ihrer Gesamtheit von weiten Kreisen der Bevölkerung nicht nur als Mittel zur Lösung ihrer Probleme angesehen, sondern im Gegenteil als anti-human, brutal - nicht Lösung, sondern Ursache immer neuer und immer komplexerer Probleme. "Deshalb ist es keinesfalls erstaunlich, daß eine Reihe unserer fähigsten und vernünftigsten Maturanten es ablehnen, Wissen-

schaft und Technologie zu studieren, weil sie diese Gebiete korrekterweise als Feld sehr unmenschlicher Tätigkeiten begreifen".

Als Alternative zu der an **De-struktion** orientierten Produktion entwickelte das Combine Alternativpläne mit dem Ziel, **gesellschaftlich konstruktive** Produkte herzustellen. Sie führen zu einem neuen Verhältnis des Combine gegenüber Wissenschaft und Technologie:

1. Die Notwendigkeit, Wissenschaften und Technologien (denn es gibt mehr als eine) in einen "gesellschaftlich oppositionellen Bezugsrahmen" einzubeziehen: Anstatt im Sinne "instrumenteller Vernunft" Lösungen für vorgegebene Probleme zu suchen, werden die gesellschaftlichen Widersprüche als Ursachen dieser Probleme mit einbezogen; ihre Aufhebung durch entsprechende Technologien bzw. Wissenschaften ist das Ziel. Diese Ansichten des Lucas Aerospace Combine präzisiert Mike Cooley, einer der Initiatoren des Combine, anhand eines Reklameplakates: "Dieses Bild zeigt eine Frau, beherrscht davon, was Technologie ihr angetan hat: Eine Wohnung in einem Hochhaus, sie leidet unter "High Rise Blues" (einem Gefühl körperlichen Unwohlseins der Menschen, die in Hochhäusern wohnen); und das Plakat sagt sehr feinsinnig: sie kann Ihre Umwelt nicht verändern, aber du kannst ihre Stimmung verändern - u.zw. mit Serenid D, was zufällig ein Beruhigungsmittel ist. Wir bei Lucas Aerospace versuchen zu sagen, daß es nicht Pillen und Beruhigungsmittel sind, die wir brauchen, sondern eine sehr klare politische und theoretische Konzeption davon, wofür wir Technologie verwenden wollen; sowie den Mut und die Entschlossenheit für die praktische Umsetzung unserer Ansichten zu kämpfen."

2. Daraus folgt unmittelbar die Ablehnung jedes "Technological

Fix", d.h. der Ansicht, daß alle Probleme durch den bloßen Einsatz geeigneter Technologien gelöst werden könnten, vorausgesetzt, sie ließen sich nur in geeigneter Weise formulieren. Diese Weltanschauung des "Technological Fix" wird am schärfsten von Alvin Weinberg, Hauptpromotor des US-Nuclear-Programms, vertreten: "Da technologische Probleme viel weniger komplex sind, als soziale, soll man sie immer zuerst auf der technologischen Ebene zu lösen versuchen."



but you can change her mood with

**SERENID-D**

she can't  
change her  
environment...

3. Aus dieser Reflektion des Combine über die Anwendung von Wissenschaften und Technologien erwächst auch unmittelbar das Bewußtsein über ihre Grenzen. Statt die subjektiven Erfahrungen der Menschen für irrelevant, ja störend zu erklären, wie es die traditionelle Wis-

senschaft macht, ist der Plan des Combine auch zugleich Ansatzpunkt für eine neue Art von Wissenschaft, die diese Erfahrungen respektiert, aufgreift und bereichert (sich mit ihnen auf vielfältige Weise zu einer neuen Synthese verbindet, einer wirklich "alternativen Wissenschaft", ohne die keine "alternative, angepaßte oder sanfte Technologie" auf die Dauer existieren kann.

"Angepaßte Technologie" bedeutet nun, daß vor allem die **Autonomie des Benutzers** zum entscheidenden Kriterium bei Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Technologien werden soll. Die gewünschten Gegenstände werden zusammen mit denjenigen, für die sie bestimmt sind, entworfen und gebaut; d.h. der Benutzer muß sich mit dem Gegenstand auseinandersetzen, indem sein eigenes Bedürfnis verallgemeinernd "aufgehoben" ist; d.h. er muß sich darin erkennen. Und gemeinsame Aufgabe ist es, den Gegenstand so herzustellen, daß das auch tatsächlich möglich ist. Jede Komponente ist somit begründbar, denn sie entspricht bestimmten Bedürfnissen, die bei der Benutzung aktualisiert werden,

Im Gegensatz zur vorherrschenden Form "alternativer Technologie" sind nun die Benutzer im Fall von "angepaßter, sanfter Technologie" keine Individuen, sondern soziale Gruppen: Nachbarschaftsgruppen, Mietergemeinschaften, Bürgerinitiativen, Gewerkschaftsgruppen, Kooperativen, etc.

"Uns ist besonders wichtig, daß die Entwicklung auf diesem Gebiet zur Errichtung kommunaler Heizsysteme führt, statt als individualistischer Schnickschnack für von Architekten entworfene Einzelhäuser zu dienen." (Mike Cooley)

"Angepaßte Technologie" in diesem Sinne wird in einem Verbund sozialer Gruppen geplant und in ihrer technischen Realisierbarkeit mit dem Combine konkreti-

siert. So wandte sich das lokale Krankenhaus in Burnley wegen der Herstellung neuer medizinischer Geräte an das Combine; oder es wurde für eine Kooperative in Milton Keynes eine Wärmepumpe auf Erdgasbasis hergestellt. Die Geräte selbst können dann von Arbeitern und Benutzern gemeinsam im Rahmen eines "Teilung-des-Arbeitsplatz-Programmes" gebaut werden, so daß die Vertreter der Benutzer in der Lage sein werden, zumindest einfache Reparaturen selbst auszuführen.

Kombinierte "Straßen-Schiene-Autos" z.B. sollen in denjenigen Ländern hergestellt werden, in denen sie zur Anwendung kommen. Wenn die Produktion einmal in Gang gebracht ist, werden dann die Vertreter des Combine überflüssig, was ja gerade ihr Ziel ist. Viele Produkte, die im Rahmen von "angepaßter, sanfter Technologie" hergestellt würden, wären wahrscheinlich technologisch simpler, als die entsprechenden Produkte, die unter kapitalistischen Bedingungen hergestellt werden. Eine Reihe von ihnen wäre jedoch auch komplizierter bzw. technisch anspruchsvoller, z.B. Geräte für Körperbehinderte, Krankenbetten und andere medizinische Geräte, sowie erdgasbetriebene Wärmepumpen und elektronische Steuerungselemente für Solaranlagen.

"Ein solches Programm bedeutet eine massive Dezentralisierung des industriellen Systems. Es wird noch viele Jahre dauern, bis sie tatsächlich erreicht werden kann - aber in der Zwischenzeit könnte die Produktion von Gegenständen, die der Benutzer selbst zusammenbaut, Priorität gegeben werden". ("Center for Alternative Industrial and Technological Systems"-Papier)

Insgesamt bedeutet das Kriterium der Autonomie des Benutzers einen radikalen Bruch mit der bisher vorherrschenden Einstellung gegenüber Design und Konstruktion: Anstatt ferti-

ge Geräte zu liefern, die sich primär an den Interessen des Herstellers orientieren und dem Benutzer Verhaltensmuster sozialer wie auch kultureller Art aufzwingen, müßten offene Strukturen gewählt werden: Nuncmehr ginge es darum, den Benutzer dazu zu verhelfen, mit den gemeinsam angefertigten Geräten seine Möglichkeiten und Bedürfnisse in seinem eigenen sozialen wie auch kulturellen Rahmen zu realisieren und ständig zu erweitern. Die Basis einer solchen autonomieorientierten Technologie liegt somit in der Schaffung einer "neuen Sensibilität" (Marcuse), die bislang unausgesprochene Wünsche, Bedürfnisse und Phantasien zur Produktivkraft werden läßt. Erst mit Hilfe dieser neugewekkten Sensibilität ließe sich tatsächlich eine "Technologie der Befreiung" (Marcuse) entwickeln: Produkt einer wissenschaftlichen Imagination, die auf jeder Stufe das freie Spiel einer Totalität von Möglichkeiten mit der Zielsetzung verbindet, zur Lösung der vielfältigen Probleme der Menschheit beizutragen.

Günter Getzinger

#### Quellen:

C.Boyle et al:

"The Politics of Technology"

Martin Jähike:

"Umweltpolitik", Uni-Taschenbücher

Herbert Marcuse:

"Der eindimensionale Mensch", Sammlung Luchterhand

Peter Löw-Beer:

"Industrie und Glück", Wagenbach

André Gorz:

"Ökologie und Politik" ro ro aktuell

Materialien des

"Center for Alternative Industrial and Technological Systems (CAITS)"

und andere Materialien des Lucas Aerospace Combine